



Bericht aus Berlin von Angelika Krüger-Leißner, MdB

09.07.2010



**Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Leserinnen und Leser,**

ich denke, wir gehen alle ganz entspannt in dieses Fußballwochenende.

Der Mittwochabend hat uns gezeigt, dass man nur mit Leistung überzeugen und gewinnen kann. Das ist im Sport wie in der Politik so. Aber wir werden uns vielleicht morgen über den 3. Platz bei dieser WM freuen können und das wäre doch auch schon ein Erfolg. Man könnte unken, dass die Kanzlerin schon wusste, warum sie zum Halbfinale nach Südafrika fliegt. Strahlende Bilder braucht sie, denn Schwarz-Gelb rettet sich jetzt in die Sommerpause. Wovon sich diese Koalition ausruhen muss, kann ich allerdings kaum sagen.

Nach einem **Regierungsversagen in Serie**, nun schon 9 Monate andauernd, nach **Entscheidungsunfähigkeit** bei nahezu allen wichtigen politischen Fragen, nach einem **Missbrauchsvotum gegen Merkel** bei der Bundespräsidentenwahl taumelt die Koalition dahin. Wenn ich mir das im Einzelnen anschau, habe ich von Schwarz-Gelb **gebrochene Wahlversprechen** in nie dagewesenem Ausmaß vor Augen. Von dem schwerwiegendstem Wortbruch – **der Nettolüge** - berichte ich gleich mehr.

Was unsere Partei und die Arbeit der SPD-Fraktion betrifft, glaube ich, dass wir viel Land gewonnen haben. Es war ein gutes Jahr für uns als Oppositionspartei – leider aber ein **schlechtes Jahr für Deutschland**.

Denjenigen, die schon in Urlaub gehen, wünsche ich schöne, erholsame Tage. Ich gehe noch nicht, daher gibt es im Juli noch einen Bericht aus Berlin.

Viel Spaß beim Lesen
wünscht
Eure

Angelika Krüger-Leißner

- | |
|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Röslers Gesundheitsreform – Scheitern auf ganzer Linie 2. Einladung zur Diskussionsveranstaltung mit Carsten Schneider 3. Termine |
|---|

1. Röslers Gesundheitsreform - Scheitern auf ganzer Linie

Gesundheitsminister Rösler hat gesagt, wenn ihm die Gesundheitsreform nicht gelinge, wolle ihn als Minister keiner mehr haben – **dieser Fall ist jetzt eingetreten!**

Nach monatelangem Streit, dem Einsetzen einer Regierungskommission, vollmundigen Ankündigungen eines Systemwechsels mit der Kopfpauschale ist das Ergebnis: **Erhöhung der Beiträge für gesetzlich Versicherte.**

Auch die Zusatzprämien sollen erhöht werden. **Das ist Wortbruch in Reinkultur.**

Statt mehr Netto im Portemonnaie hat der Bürger **jetzt weniger Netto vom Brutto**. Das ist kein Sozialausgleich, das ist weniger

Solidarität. Und das ist auch mehr Bürokratie! Lasst mich das belegen:

1. Versprochen war: **Mehr Netto vom Brutto. –**

Das Gegenteil ist der Fall!

Rösler: „Die Versicherten werden keine höheren Beiträge zahlen.“ (24.10.2009)

Fakt ist: Versicherte müssen in Zukunft **mindestens 2,3% mehr zahlen** als bisher.

2. Versprochen war: **Die 1% Grenze bei Zusatzbeitrag bleibt.**

Fakt ist: Jetzt entfällt sie ganz. Jedes GKV-Mitglied muss nicht nur **0,3 Beitragssatzpunkte mehr** bezahlen, sondern auch noch **bis zu 2% seines Einkommens**.

Beispiel:

Jemand mit 1.500 Euro brutto zahlt erst mal **4,50 Euro** Beitragserhöhung **und** bis zu **30 Euro** für die kleine Kopfpauschale. Zusammen mit dem bisherigen Beitrag sind das **158 Euro** im Monat statt 118,50 Euro. Das sind künftig **10,53% vom Einkommen** statt bisher 7,9%. Das ist unverfroren. Die Zusatzbelastung von 34,50 Euro ist ein Zumutung!

Insbesondere für Rentnerinnen und Rentner, auch für Auszubildende, Studierende, Niedrigverdiener und Verdiener mit mittlerem Einkommen. **Das ist ein Einkommenskürzung!**



Bericht aus Berlin von Angelika Krüger-Leißner, MdB

09.07.2010



3. Versprochen war:

„Die starken Schultern sollen mehr tragen als die Schwachen“

Das Gegenteil ist der Fall!

Fakt ist: Bei einer Kopfpauschale von 30 Euro im Monat zahlt jemand mit einem Einkommen von 1.500 € = 10,53% vom Einkommen, mit einem Einkommen von 3.000 € = 9,2% v. E. mit einem Einkommen von 3.750 € = 9,0% v. E. mit einem Einkommen von 5.000 € = 6,15% v. E. Das ist **mehr Ungerechtigkeit** als zuvor!

4. Versprochen war:

„Ein automatischer Sozialausgleich aus Steuermitteln“

Ergebnis: Almosen werden mit der Gießkanne verteilt!

Fakt ist:

Zuerst müssen alle mehr bezahlen - in Form von Beitragserhöhung und Kopfpauschale. Wer in einer teureren Kasse ist, zahlt drauf – wer in einer billigeren Kasse ist, bekommt auch ohne Überforderung einen Ausgleich.

Beispiel: Jemand mit einem Einkommen von 1.500 Euro bekommt 1 Euro Sozialausgleich., wenn er 31 Euro Kopfpauschale zahlt.

Die 30 Euro zahlt er selbst.

Das ist kein Sozialausgleich!

5. Versprochen war:

Bürokratieabbau

Fakt ist: Nun kommt das Gegenteil: **Bürokratieaufbau** durch die Verlagerung der Rückerstattung auf die Arbeitgeberseite. Arbeitgeber müssen erst einmal viel Geld in die Hand nehmen, um ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungsprogramme anpassen zu lassen.

Und nicht daran zu denken, wenn nicht nur eine Stelle Lohn und Gehalt oder Rente zahlt!

Allein 4,4 Millionen Rentnerinnen und Rentner haben mehr als eine Rentenzahlung. Hinzu kommen Zahlungen aus Zusatzversorgungssystemen.

Bürokratieaufbau und zusätzliche Kosten sind vorprogrammiert!

Liebe Freunde,
das sind nur die wichtigsten Erkenntnisse aus der „Aktuellen Stunde“ zur Gesundheitsre-

form in dieser Woche. Wenn das so durchgeht im Dt. Bundestag, kann von nachhaltiger Entwicklung keine Rede mehr sein. Zukünftige Kostensteigerungen werden allein auf Versicherten verlagert. Das muss den Widerstand der gesamten Zivilgesellschaft hervorrufen.

Klar ist: Die **Bürgerversicherung** ist die **einzige Alternative** dazu.

2. Einladung zur Diskussionsveranstal-

Besonders hinweisen möchte ich Euch auf eine **Veranstaltung in Oranienburg** Ende September, die Ihr Euch schon einmal vormerken könnt.

Gemeinsam mit dem **Unterbezirk Oberhavel** und **Thomas Günther** lade ich Euch

am 27.09.2010 um 19.30 Uhr

zu einer **Diskussionsveranstaltung** mit unserem haushaltspolitischen Sprecher **Carsten Schneider** ein.

Themen werden u.a. sein: der Rettungsschirm für den Euro, die Griechenland-Hilfe, das Sparpaket und der Haushaltsentwurf 2011 der Bundesregierung.

Den Ort werde ich Euch natürlich noch rechtzeitig mitteilen!

tung mit Carsten Schneider

3. Termine

Montag, 12.07.2010:

AKL beim Goethe-Institut in München

13.-15.07.2010:

AKL beim Petersburger Dialog in Jekaterinburg

Freitag, 16.07.2010:

13:00 Pressegespräch zur Vorstellung „AKL on Tour 2010“ in Zehdenick

16:00 AKL bei der Seegfelder Kirche in Falkensee

17:00 Verabschiedung von PPP-Teilnehmer Vincent Barnet Bethke, gemeinsam mit Bürgermeister Jürgen Hemberger im Dallgower Rathaus